

**Vorlage
für die Sitzung
der städtischen Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz
am 04.04.2018**

„Maßnahmenkatalog der GeNo“

Bericht

Problem

Die Fraktion der Grünen hat folgende Berichtsbitte geäußert:

„Die Geschäftsführung der GeNo hat der SWGV am 12.09.2017 einen Maßnahmenkatalog aus Leistungsverbesserungen und Kostenreduzierungen vorgestellt, der bis zum Jahresende 2017 zu einer Ergebnisverbesserung von 6,9 Millionen Euro führen sollte (Anhang zum Protokoll der nicht-öffentlichen Sitzung des Controllingausschusses vom 19.10.2017 zu TOP III.2.1 (städtisch)). Es wird für die Sitzung der städtischen Deputation am 4. April um einen schriftlichen Bericht gebeten, inwieweit diese einzelnen Maßnahmen jeweils umgesetzt wurden, zu welcher Ergebnisveränderung sie jeweils geführt haben und welche Auswirkungen sie jeweils auf die medizinische Versorgung sowie auf die Arbeitsbedingungen in den GeNo-Kliniken hatten.“

Lösung

Hiermit wird der schriftliche Bericht der Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz zur Kenntnis gegeben.

Alternativen

Keine.

Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Keine finanziellen Auswirkungen.

Personalwirtschaftliche Auswirkungen sind in den Antworten benannt.

Gender-Aspekte sind nicht betroffen.

Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

Beschlussvorschlag

Die Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz nimmt den anliegenden Bericht des Fachressorts vom 22.03.2018 zur Kenntnis.

Anlagen:

- Bericht der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz vom 22.03.2018
- Ergebnisse des Maßnahmenkatalogs in tabellarischer Form

Anlage

„Maßnahmenkatalog der GeNo zur Steigerung der DRG-Leistungen“

Bericht

Der Aufsichtsrat der GeNo hat sich in seiner Sitzung am 25.08.2017 ausführlich mit den Gründen für die deutlich unter Plan liegende Leistungsentwicklung und den gleichzeitig über Plan liegenden Kosten befasst und die Erwartung formuliert, dass das geplante E-BITDA durch geeignete Maßnahmen weiterhin erreicht wird.

Die Geschäftsführung der GeNo hat daraufhin am 12.09.2017 einen Maßnahmenkatalog vorgelegt, der gezielte Leistungsverbesserungen und Kostenreduzierungen zum Ziel hatte und damit das geplante EBIDTA von 13,3 Mio. € erreichen sollte. Die vom Aufsichtsrat angeregten Maßnahmen – z.B. Reduzierung des Aufwands für Leiharbeit, bedarfsorientierte Personalsteuerung – sind in den Katalog mitaufgenommen worden.

Dieser Maßnahmenkatalog wurde dem Controllingausschuss als Protokollanhang zur Sitzung vom 19.10.2017 zur Verfügung gestellt. In der angefügten Tabelle werden die einzelnen Maßnahmen dargestellt. Von den angestrebten Ergebniseffekten von 6,9 Mio. € wurden ca. 3,1 Mio. € umgesetzt. Bei der Umsetzung der Maßnahmen hat sich gezeigt, dass diese nicht so kurzfristig mit den entsprechenden Effekten umgesetzt werden können. Dies ist u.a. durch die angespannte Personalsituation in einigen Bereichen zu begründen, dies gilt besonders für die Maßnahmen, die Casemixpunktsteigerungen erreichen sollten.

Bei den weiteren Maßnahmen, die durch Kostensenkungen das Ergebnis positiv beeinflussen sollten, wurden fünf von neun Maßnahmen (siehe Maßnahmen Nr. 6-10 der Anlage) erfolgreich umgesetzt. Einschränkend ist anzumerken, dass die Reduzierung des

Leasings zwar erfolgreich umgesetzt wurde, insgesamt ist aber der Leasingaufwand 5,7 Mio. € über der Planung für 2017.

Im Hinblick auf die Auswirkungen auf die medizinische Versorgung ist festzustellen, dass keine medizinischen Versorgungsangebote reduziert wurden. Es wurde im Gegenteil ein neues Angebot (z.B. Proktologie/ Adipositas-Chirurgie) etabliert und es fand u.a. eine Stärkung der Viszeralchirurgie im Klinikum Bremen-Nord statt (siehe Maßnahme Nr. 1 der Anlage). Es gab somit keine negativen Auswirkungen aufgrund der Maßnahmen auf die medizinische Versorgung und das medizinische Leistungsangebot.

Bezüglich der Auswirkungen der Maßnahmen auf die Arbeitsbedingungen in den GeNo-Kliniken ist Folgendes anzumerken: Sowohl im ärztlichen (+ 37 VK), als auch im pflegerischen Dienst ohne Schülerinnen und Schüler (+ 19 VK) fand im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein Personalaufbau statt. Dieser Personalaufbau erfolgte, weil eine erhebliche Leistungsausweitung von über 4000 Casemixpunkten erwartet wurde. Die avisierten Maßnahmen, die dem Controllingausschuss als Protokollanhang zur Sitzung vom 19.10.2017 zur Verfügung gestellt wurden, stellen somit keine zusätzlichen Maßnahmen dar, sondern bewegen sich innerhalb der geplanten Leistungssteigerungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind im Jahr 2017 die erbrachten Casemixpunkte und die Fälle pro VK – sowohl für den ärztlichen, als auch für den pflegerischen Dienst – gesunken. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass die geplanten, aber nur teilweise umgesetzten Maßnahmen keine negativen Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in den GeNo-Kliniken hatten.

Anlage: Ergebnisse des Maßnahmenkatalogs

Maßnahme	Umsetzungsstand	Auswirkung auf med. Versorgung	Auswirkung auf Arbeitsbedingungen	Geplante Ergebniswirksamkeit	Ergebniswirksamkeit
1. Programm Leistungssteigerung	Einzelne Maßnahmen konnten umgesetzt werden, z.B. in der Augenklinik. In Summe konnte die Leistungssteigerung nicht erreicht werden.	Neues Angebot konnte etabliert werden (z.B. Proktologie/ Adipositas-Chirurgie), sowie Stärkung einzelner Leistungsbereiche (z.B. Viszeralchirurgie im Klinikum Bremen-Nord)	Keine	3,4 Mio. €	-
2. Personalabbau weißer Bereich	Nicht umgesetzt	Keine	Keine	0,2 Mio. €	-
3. Reduzierung Leasing	Von 11,5 auf 10 Mio. €	Keine	Keine	0,5 Mio. €	1,5 Mio. €
4. Steigerung der Wahlleistungen um 100 T€ pro Monat (von 18,8 auf 19,1 Mio. €)	Mit Stand 12/2017 wurden 18,7 Mio. € an Wahlleistungen erbracht	Keine	Keine	0,3 Mio. €	-
5. Kooperationsvertrag EP-Praxis	Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen	Keine	Keine	0,6 Mio. €	-
6. Deckelung Instandhaltung	Umgesetzt	Keine	Keine	1,3 Mio. €	1,3 Mio. €
7. Reduzierung Overhead	Umgesetzt, Reduzierung der VK im patientenfernen Bereich von 935,95 VK auf 929,13 VK	Keine	Keine	0,1 Mio. €	0,1 Mio. €
8. Prüfung von Dienstleistungs- und Lieferverträgen	Umgesetzt. Die Prüfung hat ergeben, dass kein weiteres Einsparpotential vorhanden ist	Keine	Keine	0,1 Mio. €	-
9. Ausgabensperre für nicht zwingend erforderliche Sachmittel	Umgesetzt	Keine	Keine	0,2 Mio. €	-
10. Einkauf/Sachkostenreduzierung durch Umstieg auf GDEKK	Umgesetzt	Keine	Keine	0,2 Mio. €	0,2 Mio. €
Gesamt	-	-	-	6,8 Mio. €	3,1 Mio. €